

Editorial

Autor(en): **Schibler, Boris**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **23 (2008)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

editorial

Kulturgut braucht Pflege. Für seine Erhaltung sind Konservierung, Restaurierung oder Reinigung notwendig. Und nicht nur das: Damit historische Bauwerke in einem sich immer rascher wandelnden Umfeld auch künftig ihren Platz haben, muss sich das Neue mit dem Bestehenden auseinandersetzen, auf das Alte reagieren. Im Zentrum dieser Eingriffe, von der Erweiterung eines historischen Gebäudes bis zur Konservierung eines alten Farbstrichs stehen durchwegs Oberflächen. Und da erweist es sich, dass Oberflächen ein ebenso wichtiges wie delikates Feld im Bereich der Kulturgüter-Erhaltung darstellen. Das beginnt schon bei der Frage, welche Art von Oberfläche denn nun restauriert oder bewahrt werden soll. In den seltensten Fällen sollen historische Gegenstände «wie neu» daherkommen, sondern gerade die Altersspuren und die Patina sind es, die man konservieren will.

Bei Oberflächen treten exemplarisch Faktoren in Erscheinung, deren Spannungsfeld die Kulturgut-Erhaltung massgeblich prägt. Der Wunsch nach einer sauberen Fassade ist nicht selten mehr politisch als konservatorisch begründet, birgt doch jede Reinigung zugleich auch Gefahren für das jeweilige Objekt. Man entfernt dann beispielsweise Schmierereien, um den Eindruck von Sauberkeit und Ordnung im öffentlichen Raum herzustellen, vernichtet dabei aber unwiederbringlich historische Substanz. Oder: Neuartige Materialien in der Oberflächenbehandlung versprechen optimale Leistungen, doch werden diese Hoffnungen regelmässig enttäuscht. Und es zeigt sich, etwa im Fall von Fassadenanstrichen, dass altbewährte Methoden nach wie vor ihre Gültigkeit und Berechtigung haben. Doch ist gerade hier viel Know-how verloren gegangen, das zunächst wieder gewonnen werden muss. Das beweist: Aus der Tradition lassen sich gegenwarts- und zukunftsstaugliche Konzepte ableiten.

Boris Schibler,
Redaktor NIKE-Bulletin

Les biens culturels ont besoin d'être entretenus: des interventions de conservation, de restauration ou de nettoyage sont indispensables à leur sauvegarde. Mais ce n'est pas tout: pour que les bâtiments historiques continuent d'avoir leur place à l'avenir, dans un environnement marqué par des transformations toujours plus rapides, le neuf doit aussi se confronter à l'ancien, réagir sur lui. Ces interventions, qui vont de l'agrandissement d'un édifice historique à la conservation d'une couche de peinture ancienne, impliquent toujours la surface des objets historiques. On constate ici que les surfaces et leur traitement constituent un domaine aussi important que délicat au sein de la conservation des biens culturels. On touche déjà à ce domaine lorsqu'on se demande quel type de surfaces doit être restauré et quel autre type doit être conservé. Ce n'est que dans de très rares cas qu'il est bon que des objets historiques apparaissent «comme neufs»: souvent, il convient, au contraire, de conserver leur patine et les traces de l'âge.

La question des surfaces historiques révèle d'une manière exemplaire certains facteurs qui, dans leurs relations conflictuelles, marquent profondément la conservation des biens culturels. Le souhait de rendre à une façade sa propreté d'antan répond souvent à des motifs d'ordre politique, plutôt qu'à un souci de conservation; toute opération de nettoyage comporte en effet aussi certains dangers pour l'objet en question. Lorsque, par exemple, on efface des graffiti, pour rétablir dans l'espace public une apparence d'ordre et de propreté, on détruit en même temps irrémédiablement une certaine quantité de substance historique. Autre exemple: de nouveaux matériaux de traitement des surfaces promettent des résultats optimaux; pourtant, de tels espoirs sont régulièrement déçus et l'on s'aperçoit que les vieilles méthodes éprouvées, par exemple pour la peinture des façades, conservent toute leur valeur et toute leur légitimité. Cependant, on a ici perdu une grande partie du savoir-faire, qu'il faut tout d'abord retrouver. Cet exemple nous montre qu'à partir de la tradition, on peut développer des solutions pour le présent et pour l'avenir.

Boris Schibler,
Rédacteur du Bulletin NIKE